

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 259.

Halle, Freitag den 5. November  
Hierzu eine Beilage.

1847.

Die Ziehung der 4ten Klasse 96ster Königl. Klassen-Lotterie wird den 11. November d. J. Morgens 8 Uhr im Ziehungs-Saal des Lotterie-Hauses ihren Anfang nehmen.  
Berlin, den 4. November 1847.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

Potsdam, d. 2. November. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa ist nach Dresden abgereist.

Berlin, d. 30. Octbr. In den gestrigen Verhandlungen des Polenprocesses ereigneten sich zwei bemerkenswerthe Zwischenfälle, deren wir hier noch nachträglich Erwähnung thun. Zunächst stellte bei der Verhandlung über den ehemaligen Lieutenant Mackiewicz der Vertheidiger des Angeklagten den Antrag auf persönliche Vernehmung mehrerer Offiziere der posener Garnison. Hierauf machte der Präsident bemerkl. daß durch eine, auch für diesen Prozeß ganz ausdrücklich als maßgebend hingestellte Kabinettsordre aus dem Monat August des Jahres 1822 das persönliche Erscheinen von Militärpersonen mit Offiziersrang vor öffentlichem Gericht überhaupt untersagt sei. Die gedachte Kabinettsordre schreibt nämlich vor, daß die Vernehmung von Offizieren als Zeugen gegen Civilpersonen nur durch Militärgerichte, und wenn eine solche vor einem Civilrichter erforderlich, nur durch den Instruktionsrichter des Prozeßes erfolgen soll. Die Verlesung der aufgeschriebenen Aussagen der Offiziere soll ganz die Stelle von deren mündlicher Vernehmung vertreten. So ersahen denn auch gestern von den zahlreichen, in der Anklageakte als Zeugen genannten Offizieren der Besatzung in Posen kein einziger persönlich vor Gericht, sondern es wurden nur deren Aussagen verlesen, während ein Unteroffizier von derselben Besatzung mündlich vernommen wurde. Den andern Zwischenfall, welcher die Verleitung von Zeugen zu falschen Aussagen betrifft, haben wir in unserm gestrigen Berichte schon in Kürze angedeutet. Wie dort erwähnt, widerrief ein

Zeuge eine früher gemachte und beschworene Aussage gegen den Angeklagten Denegowski, und beharrte trotzdem, daß ihm der Präsident bemerkl. machte, wie er sich der Strafe wegen Meineids aussehe, hartnäckig bei seinem Widerruf. Der Staatsanwalt erklärt hierauf, daß er bei dem competenten Gerichte den Fall zur Anzeige bringen werde, und legte zugleich dem Gerichtshof ein Dokument vor, aus welchem an einem sehr eclatanten Beispiele die Art und Weise hervorging, in welcher von Seiten der Angehörigen und Freunde der Angeklagten Einwirkungen auf die Zeugen versucht werden. Der in Rede stehende Fall zeigte, wie die Frau v. Bialkowska in Pierzchno einen in der Sache des Angeklagten v. Bialkowski nach Berlin vorgeladenen Belastungszeugen zu überreden gesucht hatte, seine in der Voruntersuchung abgegebenen Erklärungen zu widerrufen. Der Zeuge, ein Arbeiter auf dem Gute, widerstand dieser Zumuthung und wurde dafür bei seiner Rückkehr aus Berlin durch Frau v. Bialkowska mit dem Bemerk. von der Arbeit fortgewiesen: er solle sich doch an die Deutschen wenden, da er sich ja zu diesen halte. Vertragsmäßig ist aber die Guts-herrschaft von Pierzchno verpflichtet, dem erwähnten Tagelöhner gegen bestimmte Leistungen von seiner Seite fort-dauernde Beschäftigung zu geben.

## Schweiz.

Bern, d. 29. October. Der Würfel ist gefallen. Heute Morgens 10 Uhr versammelte sich die Tag-sagung in öffentlicher Sitzung, nachdem dieselbe eine halbe Stunde zuvor zur Ablesung des Protocolls eine geheime gewesen war. Zum Verständniß des folgenden muß bemerkt werden, daß vorgestern und dann hauptsächlich noch gestern Nachmittags 4 Uhr eine Friedensconferenz auf Ein-ladung von Baselstadt dergestalt stattfand, daß die Tag-sagungsmajorität eine Commission von sieben Mitgliedern zu den sieben Gesandten des Sonderbunds sandte, welche zusammen eine freundeidgenössische Besprechung über die Möglichkeit, den Frieden zu erhalten, pflegen sollten. Die liberalen Gesandten wichen zum Theil aus Privatmeinungen von ihren gemessenen Instructionen ab,

beschränkten gutachtlich die Jesuitenausweisung auf den Vort Luzern, gestanden sogar so viel zu, daß einige der Sonderbundsstände sich an den Papst wenden sollten, um durch diesen den Orden abrufen zu lassen; schon zeigte sich Zug halb und halb einverstanden, Uri, Unterwalden und selbst Schwyz schienen nicht ganz abgeneigt: da scheiterte das Friedenswerk an — Luzern. Vergebens hatte Hr. Kern von Thurgau Hr. Meyer von Luzern an seine liberale Periode, an die herrliche Rede erinnert, die dieser einstmals im Großen Rathe seines Heimatkantons gegen die Einführung der Jesuiten gehalten und mit prophetischer Stimme all das kommende Unheil geweissagt hatte; vergebens hatte Kern Meyer'n vorgestellt, wie er jetzt nach Hause gehen, sein Volk mit dem sichersten Erfolge an seine früheren Vorhersagungen erinnern, und so der Friedensstifter der Schweiz werden könne; umsonst! Luzern's Gesandter erklärte kalt, daß er von seinen Instructionen nicht abweichen könne, daß er keine Vollmachten habe, während er bei der letzten öffentlichen Sitzung der Tagsatzung unmittelbar vor Absendung der Repräsentanten wiederholt behauptet hatte, er allein sei in diesem Momente der einzige Repräsentant von Luzern's Volk und Regierung, an ihn allein müsse man sich wenden; während die eidg. Repräsentanten in Luzern mit den gleichlautenden Worten in Luzern ab- und an Meyer zurückgewiesen worden waren, der nun sagte, daß er keine weitere Vollmacht habe, als zu verlangen: 1) Augenblickliche Entwaffnung, 2) Vorlage der Jesuitenfrage und der damit verbundenen Aargauer Klosterfrage (die bekanntlich schon längst aus Abschied und Tractanden durch rechtmäßigen Tagsatzungsbeschluß gefallen ist,) an das Schiedsgericht des Papstes und 3) Garantien für die unverkürzte Kantonsouveränität. Die liberalen Stände sahen nun ein, daß sie getäuscht waren und man nichts weiter denn Zeit gewinnen wolle. So viel über die gestrige Friedensconferenz. In der heutigen Sitzung erhob sich nun zuerst Luzern und projectirte als seinen besten Vermittelungsvorschlag den mehrerwähnten früheren Antrag von Zug. Die Sonderbundsstände sprachen der Reihe nach; zuerst Uri und Freiburg in längeren Reden, Schwyz und Unterwalden ohne Motivirung, Wallis mit kurzen kriegerischen Worten, alle, selbst auch Zug, doch mit sichtbarem Widerstreben, wie Luzern. An der Spitze der liberalen Majorität bezeichnete nun Zürich den jenseitigen Friedensvorschlag als einen in allen Stücken vorgeblichen und trügerischen, der alles und jedes, so man früher verlangt habe, wieder verlange und nichts dafür gewähre. Der Gesandte wies nach, wie man von der Majorität eine Revocation, eine förmliche Desavouirung eines rechtmäßigen Beschlusses verlange, ja sogar ein rückwirkendes Gesetz wolle, indem man den Dämon der Aargauer Klosterfrage aus dem Grabe beschwöre; daß man Entwaffnung verlange, während man auf der andern Seite seit Jahren gewaffnet habe und noch zur Stunde waffe. Dessenungeachtet sei Zürich noch jetzt bereit, einen Friedensvorschlag anzuhören, ja selbst in eine nochmalige Conferenz zu treten, nur müßten in derselben wirkliche Vorschläge und keine Täuschungen vorgebracht werden, nur müsse man daselbst ein ehrliches Ultimatum vorbringen. Ihm folgte Glarus. Der Gesandte hob mit scharfen Worten hervor, mit welcher Ungebühr Luzern Garantien für die katholische Religion verlange, indessen es nebst mehreren andern Kantonen den Protestantismus auf das Schwerste bedrücke; es stimmt wie Zürich. Solothurn (Munzinger) zeichnet mit kurzen schlagenden

Worten die Vergeblichkeit der Conferenzverhandlungen. Baselstadt geräth mit sich selbst in Widerspruch, indem es im Anfang mit tiefer Behmuth die Ueberzeugung ausspricht, daß alle und jede Friedenshoffnung verloren sei, während es am Schlusse wieder Hoffnung auf dessen Erhaltung zeigt. Er bittet nach der Sonderbundsseite, das Entwaffnungsbegehren, nach der Majoritätsseite, die Jesuitenausweisung fallen zu lassen; stellt jedoch keinen Antrag, sondern äußert nur dieses als letzten Wunsch. Hinsichtlich der übrigen liberalen Kantone bemerken wir nur so viel, daß sich alle dem Antrage Zürichs angeschlossen, mit mehr oder minder umfassenden Auseinandersetzungen über die Conferenzverhandlungen und die Haltlosigkeit des Antrages von Zug. Thurgau beklagte besonders, wie man in dieser vertraulichen Sitzung auch nicht ein einzigesmal das Wort gehört habe: »Wir wollen diesen Vorschlag unserer Landsgemeinde oder unserm Grobtrath vorlegen.« Wie man immer nur mit eisiger Kälte jedes Anerbieten von liberaler Seite, das weit über die Instruction hinaus gemacht worden sei, von der Hand gewiesen habe. Am schärfsten zergliederte der Gesandte von Waadt (Druey) das ganze Wesen des Sonderbundes, die planmäßige Verdächtigung der übrigen Eidgenossenschaft, durch jesuitische Kunstgriffe aller Art; die schamlose Sprache der »Katholischen Staatszeitung«, die Vertheilung der Amulette an die Sonderbundskrieger, die ungeheure Verantwortung deshalb, die täglichen Lügenberichte über die Feigheit und das Ausreißen ganzer Bataillone in der eidgenössischen Armee, und fragt, ob bei einem solchen System eine Friedensliebe möglich sei. Nun ereignete sich folgender erste Zwischenfall. Der Bundespräsident hatte in Vertretung des Standes Bern ein, aus dem Luzerner Archiv stammendes Actenstück vorgebracht, woraus hervorgeht, daß Luzern, welches jetzt, im October 1847, die Entwaffnung verlangt, schon vor vier Jahren, nämlich im October 1843, geheim gewaffnet habe. Luzern wußte diese Anklage nicht anders zu bekämpfen, als daß es mit einem hämischen Seitenhieb auf Ochsenbein bemerkte, dieß sei in Vorahnung der Freischaarenzüge geschehen. Mit gegen den Himmel erhobener Rechte rief Herr Meyer beschwörend aus: »Gott sei der Richter zwischen uns und Euch!« Dagegen hatte nun Munzinger von Solothurn geäußert, es sei lächerlich, in einer teuflischen Sache Gott anzurufen, mit einem solchen Manöver könne man nur Kinder oder alte Weiber bethören. Luzern verlangt, daß Solothurn wegen unwürdiger Ausdrücke zur Ordnung gerufen werde, ohne diese Ausdrücke näher zu bezeichnen. Der Präsident fragte, welchen Ausdruck; Luzern nennt ihn nicht. Der Präsident läßt über den »ungenannten« Ausdruck abstimmen. Nur die Sonderbundsgefandten und Neuenburg stimmen für den Ordnumasruf, Baselstadt stimmt nicht, mithin 12 $\frac{1}{2}$  dagegen. Noch einmal spricht Solothurn, um der Wahrheit ein letztes Zeugniß zu geben, lobt die friedlichen Gesinnungen von Zug und einigen anderen ungenannten Sonderbundsständen, und wälzt alle Schuld der Gegenwart und alle Verantwortung der Zukunft feierlich auf Luzern. Nun erfolgte die Abstimmung über Luzern's angeblichen Friedensvorschlag durch Handmehr und Gegenprobe. Wie immer 8 Stimmen gegen 12 $\frac{1}{2}$ ; Baselstadt stimmt nicht, Appenzell Jenerrhoden ist in diesem Momente abwesend. Auf dieses hin giebt Luzern unter einer Reihe von Anschuldigungen gegen die Tagsatzungsmajorität eine feierliche Protestation gegen die Tagsatzung und Manifest an die Eidgenossenschaft zu Protocoll, und ver-

läßt mit den sechs andern Gesandten den Sitzungssaal. Zug folgt zuletzt, sichtbar ergriffen. Nun folgen unter den zurückgebliebenen Ständen Wahlen eidgenössischer Offiziere; die Execution gegen den Sonderbund ist beschlossen. Das Aufgebot von 25,000 Mann Berner Truppen (Auszug und erste Reserve) wird sein erstes Hauptquartier in Langenthal (Kanton Bern) an der Luzerner Grenze, und das zweite wahrscheinlich in Sursee, vier Stunden vom eigentlichen Jesultensitz, aufschlagen.

Alle Berichte lauten dahin, daß man entschlossen sei, die Stadt Luzern mit den äußersten Mitteln der Verzweiflung zu vertheidigen. Man will die Correctionsanstalt und das Zuchthaus, so wie das geräumige Waisenhaus räumen und hat den Bewohnern der St. Jacobsvorstadt den Befehl ertheilt, ihre Häuser zu verlassen und mit ihren Habseligkeiten in das Innere der Stadt sich zu begeben. Einerseits will man alle diese Gebäulichkeiten, wenn die Truppen der Eidgenossenschaft von dieser Seite her in die Stadt einrücken sollten, mit Bewaffneten besetzen und ein mörderisches Feuer auf sie richten. Müßte aber der Posten selbst aufgegeben werden, so will man die ganz im Geheimen in dieser Gegend angelegten Minen anzünden und die Eidgenossen, wenn sie im Bereiche derselben sich befinden sollten, in die Luft sprengen.

### Italien.

**Turin, d. 20. Oct.** Die wiederholten Mittheilungen, welche der Kardinal-Staatssekretär des Aeußeren über die jetzigen politischen Zustände des Kirchenstaates an die Großmächte richtete, haben mehr oder minder ausführliche, mehr oder minder deutliche Erwiderungen hervorgerufen. Letztere stimmen vorzüglich darin überein, daß sie unbedingt das Recht Sr. Heiligkeit als weltlichen Fürsten anerkennen, im eigenen Lande alle Maßregeln zur Ausführung zu bringen, welche nach dem Ermessen der Regierung die Förderung des öffentlichen Wohles zu verwirklichen geeignet sein können; daß aber die Regierung Sr. Heiligkeit nie aus den Augen verlieren möge, daß zufolge des bestehenden europäischen Völkerrechts die weltliche Regierung des Papstes an seine Eigenschaft als Oberhaupt der katholischen Kirche geknüpft sei.

**Florenz, d. 19. October.** Als zuverlässige Thatsache wird der »N. Ztg.« gemeldet, daß Lord Minto beauftragt ist, dem König von Neapel ein Ultimatum Englands zu überreichen, in welchem diese Regierung erklärt, daß sie in Italien keine österreichische Intervention, selbst wenn sie vom König von Neapel nachgesucht wäre, dulden werde. In derselben Note giebt die englische Regierung diesem Souverain zu erkennen, daß, da England die im Jahre 1815 in Sicilien gegebene Verfassung garantirt habe, es sich vorbehalte, nach Maßgabe der Ereignisse die Ausführung derselben zu verlangen. Wenn Oesterreich in Siziliano intervenirt, wozu ihm die Verträge das Recht zu geben scheinen, wenn Frankreich und England diese Intervention gestatten, wenn das toscanische Volk den bedrängten Einwohnern Hülfe bringt, so können Ereignisse daraus entspringen, die alle Klugheit und Voraussicht der Staatsmänner zu Schanden machen.

### Frankreich.

**Paris, d. 29. October.** Seit einigen Tagen ist der Telegraph zwischen der spanischen Grenze und Paris vom Morgen bis zum Abend in beständiger Bewegung. Alle

vornehmen Spanier, welche der Königin-Mutter während ihres Exils sich angeschlossen hatten, kehren nach Madrid zurück, wo sie die von ihnen früher bekleideten Aemter und Würden wiedererhalten.

Ein Schreiben aus **Algier** vom 16. im Journal des Débats sagt: »Die Nachrichten, welche uns über die Lage der Dinge in Marokko zukommen, lauten völlig widersprechend. An unserer Gränze hält man Abd el Kader's Einfluß auf die ihn umgebenden Stämme noch für sehr bedeutend, während man zu Tanger von seinem nahen Untergang oder doch wenigstens seiner bevorstehenden Vertreibung aus Marokko überzeugt ist. Dort stellt man die Katastrophe, welche die Beni Amer und die Hachem betroffen hat, so dar, als ob wenigstens  $\frac{2}{3}$  der beiden Stämme durch die Flucht der Niedermegelnung entgangen wären, hier spricht man von ihrer gänzlichen Vernichtung. Eben so abweichend sind die Angaben über die Razzia, welche Abd el Kader am 11. September gegen die Guelaja ausgeführt. Das Wahre scheint zu sein, daß Abd el Kader, nach fünftägiger Trauer über das seinen verbündeten Stämmen zugestoßene Unglück, plötzlich eine energische Thätigkeit gegen seine Nachbarn entfaltete, indem er den Guelaja eine in Gestalt einer zahlende Strafe von 92,500 Fr. auflegte, ihr bedeutendstes Dorf zerstörte und sein Bündniß mit 10 bis 12 Stämmen, zusammen 15—1800 Reiter stark, enger schloß. Seine regelmäßigen Truppen vermehren sich täglich. Auf der anderen Seite haben aber auch die Guelaja durch ihre Klagen und Bitten die Bergbewohner des Rif bewogen, sich in aller Stille zu bewaffnen, und wenn es Abd el Kader nicht gelingt, dieser Bewegung durch einen seiner gewohnten kühnen Handstreich zuvorkommen, werden wir bald von wichtigen Begebenheiten hören. Was den bevorstehenden Kampf zwischen dem Kaiser von Marokko und Abd el Kader betrifft, so scheint Ersterer ihn eben so sehr zu scheuen, wie Letzterer ihn in seinen von den undisziplinirten Stämmen seiner Nachbarschaft immer gern gehörten Rodomontaden herbeizusehnen. Die Ruhe der Provinz Oran leidet unter diesen Verwickelungen nicht, da Abd el Kader durch alle möglichen Mittel den Glauben zu erwecken sucht, als stände er mit den Franzosen in Friedens-Unterhandlungen, welche dem Abschlusse nahe seien, und auf der anderen Seite die algierischen Gränzstämme, bei aller ihrer geheimen Vorliebe für Abd el Kader, doch wenig Lust haben, ihre Wohnungen zu verlassen und sich einem ähnlichen Schicksale auszusetzen, wie das, welches die Beni Amer und die Hachem betroffen hat.«

### Portugal.

**London, d. 28. October.** Wir haben Briefe aus Lissabon vom 22. d. M. Die Municipalwahlen sind am 15. Oct. vollzogen worden; Laas zuvor hatte das progressive Wahlcomité bei dem Ministerium eine entschiedene Protestation gegen die Ungefährlichkeiten eingereicht, die man sich bei der Bildung der Wahlste erlaubt. Die Chartisten von Costa Cabral's Partei haben bei den Wahlen in Lissabon und im übrigen Land eine ungeheure Majorität erlangt.

### Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittags 5 Uhr Versammlung (Vortrag).  
Englischer Hof.

Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Sonnabend den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr ist gr. Ulrichstraße Nr. 20 Fortsetzung der Auction von **Woselwein, Champagner** und einer Partie großer frischer pommerischer **Neunaugen** in 1 und 2 Schockfässern.

F. H. Brandt.

Promenade Nr. 1491b ist eine gut meublirte Stube und Kammer jetzt oder Neujahr zubeziehen.

## Verkauf von Stroh, Heu, Spreu, Dünger und Wirthschaftssachen.

Auf dem vormals **Balzer'schen Anspannergute** zu **Strenz-Naundorf** bei **Alleben** sind alle Sorten **Stroh** und **Spreu** zu verkaufen, weshalb sich Kauflustige dorthin wenden wollen.

Ferner sollen auf demselben Gute

**Donnerstag den 11. November c. Morgens 10 Uhr** eine Quantität **Dünger** in einzelnen Bergen, so wie der übrig bleibende Rest an **Stroh, Heu** und **Spreu**, und endlich verschiedene **Wirthschaftssachen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
**G. A. Gellhorn.**

Diejenigen, welche das bekannte Geschichtswerk von **Dr. Fr. Förster:**

## Preußens Helden im Krieg und Frieden,

noch nicht besitzen, benachrichtigen wir hiermit, daß jetzt abermals eine neue Auflage davon in Lieferungen à 5 Sgr. erscheint. Es enthält die Lebensbeschreibung und Charakteristik aller denkwürdigen Personen aus der Preussischen Geschichte vom großen Kurfürsten ab, und ist mit schönen Kunstblättern geziert. — Auch für die erwachsene Jugend bietet es ein werthvolles Geschenk. — Die erste Lieferung ist bei uns vorräthig.

Halle.  
Gönnern.

**G. A. Kummel's Verlags- u. Sort.-Buchhandlung.**  
**A. Löffler.**

Die erwarteten englischen **Battist-Tücher** (den echten so ähnlich) empfang so eben und empfehle dieselben bestens; ebenso erlaube mir mein Lager echter **Battist-Tücher** in glatt und feinsten Stickerei, sowie alle andern Sorten gestickter Taschentücher in **Jaconett, Jaconett Linon, Mull, Nansocks**, sowohl glatt, als mit **Hohlnäthen** und gestickt, mit und ohne **Namen**, in der größten und schönsten Auswahl zu bekannt billigsten Preisen zu empfehlen, insbesondere da sich dieselben zu **Weihnachtsgeschenken** eignen.

NS. Die geehrten Damen, welche noch etwas zu **sticken** haben, ersuche um baldige Zusendung.  
**F. W. Händler.**

40 Stück **Hammel** sind zu verkaufen bei **Friedel** in **Reideburg**.

**Trockne Hefe** empfehlen  
**Teuscher & Bollmer,**  
Ober-Leipzigerstraße.

### Einladung.

Zur **Kleinkirmess**, Sonntag den 7. November, ladet ergebenst ein  
**Marggraf** in **Schwäb.**

Ein noch ganz neues **6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> octaviges** **Pianoforte** wird große **Ulrichsstr. Nr. 23** verkauft.

### Stadttheater.

Freitag den 5. November. Zum **Erstenmale** wiederholt: **Der Pariser Lumpensammler.**

Den ersten **großförmigen russischen Caviar**, wie auch frischen **Hamburger Caviar** erhielt so eben  
**G. Goldschmidt.**

Einen Transport sehr delikate fette **Kieler Sprotten** und die beliebten **Kieler Speckbücklinge**, wie auch **ger. Hamb. Lachsheringe** erhielt so eben wieder  
**G. Goldschmidt.**

Die erste **diesjährige Jenaer Cervelatwurst** erhielt so eben  
**G. Goldschmidt.**

**Elbinger Neunaugen** in **Schocken** und einzeln billigt, wie auch große **Stralsunder Bratheringe** à St. 8 Pf., à **Wählmaß 1<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thlr.**, bei  
**G. Goldschmidt.**

**Starken fetten ger. Weserlachs**, große **Rügenwalder Gänsebrüste** und **Cardinets** in **Del** empfiehlt  
**G. Goldschmidt.**

## Neunaugen.

Die erste Sendung von neuen großen **Lüneburger Neunaugen** erhielt und empfiehlt solche billig die **Heringshandlung von Volke.**

**Sand**, guter weißer, ist täglich auf meinem hier am **Sandberge** belegenen **Ackerstücke** zu haben.  
**Grempler** in **Mort.**

Bei **G. A. Schwetschke u. Sohn** in **Halle** ist zu haben:

**Allgemeine deutsche Volks-Bibliothek.** Erster Jahrgang 1r Band. **Räthe**, die **Großmutter**, oder der wahre Weg durch jede Noth. Von **Jeremias Gotthelf.** 1s Bdchn. Preis pro Semester oder 3 Bändchen 20 Sgr.

Eine **Restauration** oder **Schenk-wirthschaft** wird in oder außerhalb **Halle** zu pachten gesucht durch den **Auctions-Commissar G. Wächter** in **Halle**, **Dachriggasse Nr. 18.**

## Familien-Nachrichten.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns statt jeder besondern Meldung hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

**Gerlebock** bei **Gröbzig**,  
den 5. Nov. 1847.

**Gustav Kolbenach,**  
**Charlotte Kolbenach,**  
geb. **Säuberlich.**

Bei unserer schnellen Abreise von hier nach **Saathain** sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten in **Löbejün** und der Umgegend ein herzliches Lebewohl und empfehlen uns zum geneigten Andenken.  
**Löbejün**, den 4. November 1847.

**Der Diakonus Göppel,**  
**Augustine Göppel,**  
geb. **Reißbach.**

Freitag, den 5. November 1847.

**Deutschland.**

**Merseburg.** Des Königs Majestät haben den bisherigen Geheimen Regierungsrath Dr. Rinne zum Ober- und Geheimen Regierungsrathe und Dirigenten der Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domänen und Forsten bei der hiesigen königlichen Regierung, zu ernennen geruhet.

Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle in Suhl ist dem bisherigen Pastor an der Zwangs-Arbeits-Anstalt in Groß-Salze, August Robert Findeis verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Diakonatsstelle zu Saathain, Stolzenhain und Prösen, Diöces Elsterwerda, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Johann Carl Göppel berufen und bestätigt worden.

Die evangelische Pfarrstelle in Troßlitz, Ephorie Torgau, ist durch den am 6. October d. J. erfolgten Tod des Pfarrers Eduard Gotthelf Ehrenhauß erledigt.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Zembchen mit Jaucha, Diöces Weiskensfeld, ist der bisherige Predigtamts-Candidat Ferdinand Friedrich Leopold Jacob berufen und von dem königl. Konsistorium bestätigt worden.

Der Archidiaconus Johann Gotthold Epperlein in Remberg ist am 14. October d. J. gestorben.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Mitteldorf und Pustleben, Diöces Bleicherode, ist dem bisherigen Pfarrer in Ober-Gebra, Ludwig Ferdinand Sichel, verliehen worden.

**Berlin, d. 3. Nov.** Se. Maj. der König haben geuh: Dem General-Lieutenant zur Disposition, von Ledebur zu Hamm, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Sattler Peschke und dem Tischler Pohlke zu Petrigau im Kreise Strehlen, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Den Geheimen Ober-Bergrath von Deynhausem zum Berghauptmann und Direktor des schlesischen Ober-Bergamts in Brieg zu ernennen.

Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, von Krauseneck, ist von Mischwitz bei Würzen, und Se. Excellenz der Erbhofmeister in der Kurmark Brandenburg, Graf von Königs- marck, von Plauen hier angekommen. — Ihre Durchlaucht die Herzogin von Sagan-Talleyrand ist nach Hannover, und Se. Excellenz der General-Feldmarschall, Freiherr von Müßling, nach Erfurt von hier abgereist.

**Bonn, d. 24. Octbr.** Die Prof. Braun und Achterfeldt sollen sich mit einer sehr ausführlichen Abhandlung über den Hermesianismus befassen als Entgegnung auf das zuletzt veröffentlichte Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. an den Erzbischof von Köln, um die hermianische Lehre vor dem Vorwurfe der Ketzerei zu beschützen.

**Vom Rheine, d. 26. October.** Die einzelnen Mitglieder der Central-Rheinschiffahrts-Commission haben an ihre Regierungen über die verschiedenen Anträge in Bezug auf Herabsetzung der Rheinzölle berichtet, und

man hofft, daß diese wichtige Frage zu Anfange k. J. ihre vollständige Lösung erhalten werde. Daß dieses noch im Laufe dieses Jahres geschehen könne, ist um so mehr zu bezweifeln, als es sich auch zugleich von der Prüfung eines äußerst wichtigen Vorschlages handelt, der von zweien der betheiligten Uferstaaten ausging, nämlich wegen der völligen Gleichstellung der Flaggen auf dem Rheine. Die Bedenken, welche in dieser Hinsicht laut wurden, dürften zu beseitigen sein.

**Schweiz.**

**Bern, d. 30. Oct.** Heute Nachmittag um vier Uhr versammelte sich die noch aus 13 ganzen und 4 halben Ständen bestehende Tagsagung. Tagesfrage ist die Weigerung Neuenburgs, sein Contingent zur eidgenössischen Executionsarmee zu stellen. Gegenantrag: Neuenburg bis zu erfüllter Bundespflicht mit eidgenössischen Truppen zu besetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei fortgesetzter Weigerung die Specialexecution schon in den nächsten Tagen stattfindet; bereits sind die dazu bestimmten Truppen marschfertig. General Dufour hat heute Morgen kurzen Proceß gemacht. Von dem ehemaligen Patriciate, welches im Besitze der meisten großen Häuser ist, wollte kein solches für Geld und gute Worte zur Aufnahme des eidgenössischen Generalstabes abgelassen werden: Dufour schrieb nun an den Stadtrath, wenn solches nicht bis heute Morgen um 10 Uhr geschehe, werde er den Escherhof militärisch besetzen lassen. Nun ist die Sache gleich in Ordnung gebracht.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 28. Oct.** Die Königin wird, wie der »Standard« mittheilt, übermorgen eine Geheimrathssitzung in Windsor halten, um das Parlament vom 11. November auf einen nächsten Termin zu prorogiren, an welchem dann die wirkliche Berufung desselben »zur Erledigung von Geschäften« stattfinden soll. Man glaubt, es werde dies noch vor Weihnachten geschehen, aber die Session dann nur kurz sein. Lord John Russell ist heute nach Windsor zum Besuch bei der Königin abgereist.

Die »Times« meldet, daß der bisherige apostolische Vikar des Central-Bezirks von England, Dr. Walsh, vom Papste zum Erzbischof von Westminster ernannt worden sei, indem der neue erzbischöfliche Sprengel für die Hauptstadt seinen Namen von Westminster entlehnen solle. Dr. Wiseman, den man anfangs für diese wichtige geistliche Stelle bezeichnet hatte, ist zum katholischen Bischof von Birmingham ernannt worden. Es bestätigt sich, daß fortan in England die Benennung »apostolischer Vikar« durch den Bischofstitel ersetzt werden soll. Die »Times« fügt bei, daß die Errichtung von vier neuen katholischen Bistümern stattfinden werde.

**Amerika.**

Privatbriefe aus den Vereinigten Staaten und aus Mexiko schildern den Verlust der Amerikaner viel

größer, als er in den offiziellen Mittheilungen angegeben wird. Die Mexikaner haben sich mit großer Tapferkeit geschlagen, und selbst in den diplomatischen Unterhandlungen einen Takt und eine Umsicht bewiesen, die man bei ihnen nicht voraussetzte. Santa Anna soll sich persönlich allen Gefahren ausgesetzt haben. Man ist genöthigt gewesen, ihm einen Arm abzuschneiden, so daß er jetzt nur noch einen Arm und ein Bein hat. Man zweifelt indeß nicht, daß der Friede zwischen den beiden kriegsführenden Mächten zum Abschluß kommen werde.

**Bermischtes.**

— Am 30. Octbr. starb in Berlin die bekannte Romanschriftstellerin, Frau Majorin Henriette Paalzow, geb. Wach, nach langen körperlichen Leiden.

— Berlin. Es ist bereits wiederholt vorgekommen, daß in unserer nächsten Umgegend bei Erdarbeiten Bernstein aufgefunden worden ist: namentlich war dies vor etwa zehn Jahren der Fall, als die neuen Anlagen des Thiergartens ausgeführt wurden. Der Bernstein wurde jedoch dort nur in geringer Menge gefunden, und war zur Verarbeitung nicht geeignet. Eine reichere Ausbeute ist, in neuester Zeit, bei den Arbeiten am Landwehrgraben, zwischen dem Cottbuser und dem Haleschen Thore, von den Arbeitern gewonnen, und der Bernstein hier, namentlich in der Nähe des Holzplatzes am Haleschen Thore, in solcher Menge gefunden worden, daß der hiesige geschickte Bernsteinarbeiter Hr. Kirschbein, Elisabethstr. Nr. 29, mehr denn siebenzig Pfund davon gekauft hat, der hinsichtlich der Farbe und der Härte zu der vorzüglichsten Art gehört. Aber auch wegen der Größe der aufgefundenen Stücke ist der Fund bemerkenswerth; denn es befindet sich darunter ein Stück von makelloser Beschaffenheit, das nicht weniger als ein Pfund und zwei Loth wiegt. Wahrscheinlich wird dies Stück einem hiesigen Kunst-Kabinet einverleibt werden, während die Mehrzahl der größeren Stücke nach der Türkei ausgeführt worden ist, wo der Bernstein besonders gesucht und bezahlt wird. Unter den von Hrn. Kirschbein zu Schmucksachen verarbeiteten Stücken befinden sich ein Paar Ohrgehänge, deren eines mehrere Insekten einschließt.

— Koblenz, d. 20. October. Unsere Stadt befand sich gestern durch das Begräbniß des Land-Kentmeisters Zweifel in eigenthümlicher Aufregung. Derselbe war ohne den Segen der Kirche in das Jenseits hinüber gegangen. Die Geistlichkeit weigerte sich deshalb, ihn zu begraben, erlaubte jedoch, nach längerer Berathung, die Benutzung des Leichenwagens und der Leichendecke. Der Verstorbene gehörte nicht nur zu den geachteten Bürgern hiesiger Stadt, sondern war seines edlen, offenen und wohlthätigen Charakters wegen allgemein in hohem Grade beliebt. An seiner Beerdigung nahm daher auch eine sehr große Menge Antheil; der Zug bestand aus mehr als fünfhundert Personen und einigen funfzig Wagen. Es folgten ihm nicht nur seine näheren Freunde und Bekannte, sondern auch die hiesigen Behörden und viele hohe Offiziere, auch wohl Mehrere, welche bei einem weniger intoleranten Benehmen der Geistlichkeit zu Hause geblieben wären. Am Grabe sang die hiesige Liedertafel und der Steuer-Empfänger Reiff hielt eine ergreifende Rede.

— Das Unglück, welches sich den 26. October zu Cherbourg, bei der Einweihung eines Schiffs ereignet hat, ist nicht so groß, als man anfänglich befürchtete. Indes hat man schon neun Verunglückte wieder gefunden, und

vermißt noch mehrere Personen, nach denen emsige Nachforschungen angestellt werden.

**Eisenbahnen.**

— Ravensburg, d. 24. October. Heute fand die Eröffnung der Eisenbahn von hier bis Friedrichshafen statt. Die 5 1/2 Stunden lange Strecke wurde, mit Einschluß des Aufenthaltes in Meckenbeuren, in 40 Minuten zurückgelegt. Dem allgemeinen Verkehr wird die Bahn übergeben, sobald die Maschinenfabrik in Eßlingen die noch mangelnden Theile für die Drehscheibe vollendet haben wird.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 3. November.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	92 1/8	—	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	93 1/4	92 3/4
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	93 1/2	—
Scheine.	—	90 3/4	90 1/4	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. garant. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	88 1/4	—	Pr. St.-A.-Sch.	—	104 3/4	—
Berliner Stadt-Obligat.	3 1/2	91 1/2	—	Frdrichsd'or.	—	137 1/2	137 1/2
Wäpfr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	—	And. Goldm. à 5 Thlr.	—	12 1/2	12
Großh. Pos. do.	4	101	100 1/2	Disconto	—	3 1/2	4 1/2
do. do.	3 1/2	91 3/8	90 7/8				
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	95 1/4	94 3/4				

**Eisenbahn-Actien.**

	Sf.		Sf.		
Amst. Rott.	4	—	D. Schl. Dbl.	4	—
Amst. Utr.	4 1/2	—	do. Lt. B.	4	99 1/2 99 99
Bcl. Anhalt.	4	116 3/4 B.	Potsd. Magd.	4	92 1/2 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	do. Pr. B.	4	91 1/2 B.
Berl. = Hamb.	4	102 1/2 B.	do. Pr. A. B.	5	100 B.
do. P. Dbl.	4 1/2	99 5/8 b. 3/4 B.	Rhein. Sim.	4	82 B.
Brl. Stettin.	4	111 b. 3/4	do. P. Dbl.	4	—
Bonn. Köln.	5	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—
Bresl. Freib.	4	—	Sächf. Bait.	4	89 3/4 a 90 b. 3/4
do. do. P. Dbl.	4	—	Sag. = Mag.	4	—
Chemn. Rifa.	4	—	do. P. Dbl.	4 1/2	—
Köln = Mind.	4	95 3/4 b. 3/4	St. = Bohm.	4	75 B.
do. Pr. Dbl.	4 1/2	98 1/2 B. 1/4 99	do. P. Dbl.	5	98 1/2 B. 98 99
Cöth. Bernb.	4	—	Thüringer.	4	91 1/4 B. 91 99
Er. D. Schl.	4	71 1/2 B.	W. = B. C. - O.	4	—
Dresd. Görl.	4	100 1/2 B.	do. P. Dbl.	5	102 99
Düss. Elberf.	4	98 3/4 B.	Zarst. Selo.	—	69 1/4 B.
do. do. P. Dbl.	4	—			
Gloggnitz.	4	—	Quittungs-		
Hmb. Bergd.	4	—	Bogen.		
Ril. = Ulton.	4	110 3/4 B.	a 4 9/10	1/10	
Leipz. Dresd.	4	—			
Löß. Jütan.	4	—	Nach. = Matr.	30	80 B.
Magd. Hbf.	4	116 1/4 99	Berg. Märk.	50	80 1/2 b. 3/4 u. B.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.	45	105 3/4 b. 3/4
do. P. Dbl.	4	—	Berb. Ludwh.	70	—
N. Schl. Mf.	4	88 B.	Brieg. Reiff.	90	—
do. P. Dbl.	4	92 1/8 b. 3/4 u. 99	d. Thür. B.	20	—
do. P. Dbl.	5	101 3/4 99	Magd. Witt.	30	78 b. 3/4
do. III. Serie	5	100 b. 3/4	Mecklenburg	80	58 b. 3/4
Arbb. R. Jd.	4	—	Nordb. Z. B.	70	68 1/2 b. 3/4
D. Schl. Lt. A.	4	106 99	Rh. St. Pr.	70	—
			Starg. Posf.	50	81 a 81 1/4 b. 3/4 u. 99

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	60	—	66 1/2 99	Gerste	39	—	41 1/2 99
Rogge	—	44	—	Hafer	25	—	28 99

Getreidebericht. Berlin, den 3. November.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:

Weizen 72—74 99.

Rogge loco neuer 47—50 99.

pr. April/Mai k. J. 48 1/2—49 99.

Hafer 48/52pfd. 28 1/2 - 30 #.  
 48pfd. pr. Frühjahr 30 # Bf.  
 Gerste 45 #.  
 Rüböl loco 11 1/2 # Bf., 5/12 G.  
 Dec. 11 3/4 - 1 1/2 #.  
 Jan./Febr./März l. J. 11 1/2 - 7/12 #.  
 Spiritus loco 26 - 27 # bz.  
 Frühjahr 27 # bz. u. Bf.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 3. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.  
 am 4. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 3. November: Nr. 2 und 5 Zoll.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. November.  
**Im Kronprinzen:** Hr. Offiz. Baron v. Feilitzsch a. Mainz. Hr. Banquier Günther a. Stuttgart. Hr. Portepéefähn. v. Wolzogen a. Merseburg. Hr. Rittergutsbes. Lorenz a. Bernburg. Hr. Dr. phil. Claus a. Kopenhagen. Hr. Kaufm. Große a. Raumburg. Rosen a. Frankfurt, Ullmann a. Lübeck. Hr. Partik. Meißner a. Dresden. Hr. Juwelier Scharte a. Oldenburg.  
**Goldnen Ring:** Frau Amtm. Vorhauer u. Hr. Superint. Jacob a. Gatterstedt. Frau v. Esch v. Koitsch. Hr. Ger. Dir. Dieß

a. Börbig. Hr. Zimmermstr. Walther u. Hr. Mühlensbes. Martin a. Bitterfeld. Hr. Rittergutsbes. Kühne a. Rosenberg. Die Herrn. Amtl. Witte a. Brieska, Nauendorf u. Hr. Hofrath Bary a. Berlin. Hr. Stud. Dreyer a. Schweinfurt.  
**Englischer Hof:** Die Herrn. Kauf. Hoffmann a. Coblenz, Elias a. Hamburg, Schmidt a. Worms, Junker a. Magdeburg. Hr. Pastor Bitter a. Wittau. Hr. Gutsbes. Bolle a. Jönig. Hr. Dr. med. Schwarz a. Nordhausen.  
**Goldnen Löwen:** Hr. Professor Partau m. Sohn a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Seliger a. Mainz, Reinarth a. Hamburg. Hr. Fabrik. Körnig a. Göttingen. Hr. Partik. Suwald a. Dresden. Hr. Partik. Reich a. Offenbach.  
**Schwarzen Bär:** Die Herrn. Kauf. Rutherich a. Bleicherode, Hebenstreit a. Würzburg. Hr. Agent Mölleberg a. Strehliß. Hr. Kunsthdlr. Kröning a. Hof. Fräul. Schüze a. Wittenberg.  
**Stadt Hamburg:** Hr. Partik. Wid a. Bern. Die Herrn. Kauf. Kaurisch a. Magdeburg, Lehnhof a. Berlin. Hr. Fabrik. Thomas a. Carlsruhe. Hr. Gutsbes. Dehme a. Magdeburg. Hr. Stud. Krautel a. Bonn.  
**Goldne Kugel:** Hr. Amtm. Schmidt a. Breslau. Fräul. Schmidt a. Sangerhausen. Hr. Seilermeister Demmer a. Mühlhausen. Hr. Ingen. Reinwald a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Schmidt a. Lauffen, Lange u. Kohn a. Raumburg.  
**Zur Eisenbahn:** Ihre Exc Frau Generalin v. Wolzogen m. Fam. a. Kalbsrieth. Die Herrn. Kauf. Scheuer u. Wasserbringer a. Fürth, Schwarzkopf a. Brotterode, Sifar a. Dessau, Reuter a. Bernburg. Hr. Dr. Solle a. Weimar. Hr. Dr. jur. Schalk a. Berlin.

**Bekanntmachungen.**

**Holzverkauf.**

**Kommende Mittwoch den 10. November 1847 Vormittags 9 Uhr**

sollen im Dölauer Unterforste circa:  
 430 Kieferne Nutzstücke von 20 - 60 Fuß Länge und 5 - 17 Zoll Stärke,  
 6 Klastern Kieferne Brennweite,  
 6 = = Knüppel,  
 8 = = Stöcke,  
 1 Schock dergl. Stangen 22 - 24 Fuß lang und 3 - 4 Zoll stark,  
 öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden, und wollen sich Kauflustige zur vorangegebenen Zeit am Steigerhäuschen der Braunkohlengrube des Neuglücksbergens in der Dölauer Haide einfinden.

Vorstehendes Material liegt in der Nähe von Nietleben auf dem von Nietleben nach Lieskau geradgelegten Communicationswege, 1/8 bis 1/4 Meile von Nietleben und der Halle-Eisleber Chaussee, so wie 1/2 Meile von Halle und der Saale entfernt, und wird Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen durch den Herrn Förster Kaiser in Nietleben und Hülfsausscher Schuchardt in Dölau.

Schkeuditz, den 2. November 1847.  
 Der Oberförster  
 Mechow.

Es wird hierdurch Jedermann gewarnt, dem minorennen Dekonom Christian Wil-

helm Stegeman aus Melben irgend etwas zu borgen oder zu creditiren.

Wer dieser Warnung entgegen handelt, hat auf keine Wiederbefriedigung zu rechnen. Diesdorf, den 1. November 1847.  
 Adlig von Wedellsches Patrimonialgericht.

Es ist am dritten November dieses Jahres ein schwarzer Jagdhund mit weißblauer Brust und ledernem Halsband zu mir gelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim Kossath Otto zu Inwenden bei Dypin.

Das hieselbst sub No. 309 in einer sehr vortheilhaften Lage belegene Haus, welches 6 Stuben und eine Schmiede enthält und 250 Thlr. Mithie trägt, beabsichtigt die Besitzerin mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Nur reelle Käufer wollen sich im Hause selbst melden.

**Goslarer Schlittenschellen;** dergl. aufrechtstehende **Glocken-Geläute** in einzelnen **Säzen** und **Bunden** in großer Auswahl und zum Wiederverkauf, empfiehlt  
**G. Lindner.**

Fertige, nach den neuesten Façons garnirte Geläute, liegen schon jetzt zur Ansicht bereit; auch werden gegen geringe Vergütung die Modelle dazu abgegeben. Alte G. läute werden reparirt, umgeändert und erneuert, fehlende Schellen und Glocken ergänzt von

**G. Lindner, Sattler in Halle,**  
 gr. Steinstraße Nr. 128.

**Bücher-Auktion in Halle.**

Die von dem Hrn. Bibliothekar, Professor Dr. Förstemann hier nachgelassene *theologische, literarische, historische* u. besonders für das *Reformationszeitalter* bedeutende Bibliothek wird durch den Unterzeichneten *den 10. Januar k. J.* - nach Beendigung der *Niemann-Dieckschen* Auktion - öffentlich versteigert.

Der systematisch genau geordnete Katalog wird in diesen Tagen *wie gewöhnlich* versendet und bitte den Mehrbedarf gütigst zu verlangen.

Halle, im Oktober 1847.

**Johann Friedrich Lippert,**  
 Auktions-Commissarius.

In Commission bei L. A. Kittler in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

**Möller und Uhlich.**

Beleuchtung des Möller'schen Schriftstückes Nr. VII. der amtlichen, den Prediger Uhlich zu Magdeburg betreffenden Verhandlungen.

gr. 8. brosch. Preis 7 1/2 Ngr.

Es verdient diese Schrift die allgemeinste Beachtung, besonders von Seiten der Besitzer der bekannten amtlichen Verhandlungen.

Auf den 9. November Nachmittags 2 Uhr sollen bei mir Eschen und Rüstern als Nutzholz für Stellmacher und als Brennholz verkauft werden.  
**E. Ackermann in Dederstedt.**

# Im Caffeehause zur Börse in Halle am Markt

liegen nachstehende Zeitungen und Zeitschriften zum Lesen aus, als:

- |   |   |                              |
|---|---|------------------------------|
| 1) Abendzeitung.                            | 18) Europa.                             | 35) Miscellen.               |
| 2) Amtsblatt.                               | 19) Echo (Naumburger).                  | 36) Modezeitung (Leipziger). |
| 3) Anzeiger der Deutschen.                  | 20) Fliegende Blätter (Münchener).      | 37) Modezeitung (Wiener).    |
| 4) Ausland.                                 | 21) Gesellschafter.                     | 38) Morgenblatt.             |
| 5) Allgemeine Kirchenzeitung.               | 22) Grenzboten.                         | 39) Novellen-Zeitung.        |
| 6) Allgemeiner Anzeiger.                    | 23) Heller-Magazin.                     | 40) Neue Zeitung.            |
| 7) Archiv für Natur.                        | 24) Humorist.                           | 41) Reform (von Wislicenus). |
| 8) Berliner Zeitungs-Halle.                 | 25) Hausfreund (von Steffen).           | 42) Rosen.                   |
| 9) Blätter aus der Gegenwart.               | 26) Jahreszeiten.                       | 43) Originalien.             |
| 10) Beobachter (Rheinischer).               | 27) Illustrierte Zeitung (Leipziger).   | 44) Telegraph (Hamburger).   |
| 11) Beobachter (Hamburger).                 | 28) Illustriertes Magazin.              | 45) Trierische Zeitung.      |
| 12) Blätter für litterarische Unterhaltung. | 29) Komet.                              | 46) Volksvertreter.          |
| 13) Courier.                                | 30) Kölnische Zeitung.                  | 47) Wandelstern.             |
| 14) Dampfsboot (Danziger).                  | 31) Literarische und kritische Blätter. | 48) Weltkunde (von Malten).  |
| 15) Deutsche Zeitung (Heidelberger).        | 32) Magazin des Auslandes.              | 49) Wiener Zeitschrift.      |
| 16) Dorfbarbie.                             | 33) Magdeburger Zeitung.                | 50) Le Voleur.               |
| 17) Evangelische Kirchenzeitung.            | 34) Minerva.                            | 51) Wochenblatt.             |

## Wichtige Anzeige.

Alleinige echt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte  
**Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,**  
 ein unfehlbares, sicheres tausendfach bewährtes Mittel gegen **chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen** aller Art etc. von  
**Graham & Co. in London.**

Diese allein echten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedenen Sorten, das Stück à  $\frac{1}{3}$  Thlr., stärker wirkende à  $\frac{1}{2}$  Thlr., und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Thlr., in Halle und Umgegend allein zu haben bei

**Herrmann Schöttler.**

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen.

**Graham & Co.**

## Verkauf oder Verpachtung einer chemischen Fabrik.

Die in den Jahren 1844 und 1845 neu erbaute chemische Fabrik, der Salinen-Pfännerschaft zu Frankenhäusen gehörig, soll entweder verkauft oder nach Umständen auch auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden.

Hierauf reflectirende Kauf- oder Pachtlustige haben sich dieserhalb an den Herrn Cammerath Leuckart alhier, welchem die Salinen-Pfännerschaft die Leitung der Kauf- oder Pacht-Verhandlungen übertragen hat, zu wenden, und wird derselbe auf portofreie Anfragen die gewünschten Auskünfte ertheilen.

Frankenhäusen, am 19. Oct. 1847.  
**Das Directorium der Salinen-Pfännerschaft daselbst.**

Eine neumilchende Kuh hat zu verkaufen der Gutsbesitzer Schmidt in Morl.

## Verkauf eines Landgutes.

Ein in der Umgegend von Leipzig gelegenes, nicht unbedeutendes Landgut mit Schäferlei, Brennerei und Brauerei ist zu verkaufen und das Nähere auf frankirte Anfragen zu erfahren durch

Adv. Giesecke in Leipzig.

## Holsteiner Mustern im „Nüttli.“

### Bienen-Verkauf.

2 Walzen und 4 Stürpen sind billig zu verkaufen beim Gastwirth Wanklöben in Wurz.

Eine Brosche, Sförmig, mit abgebr. Nadel, ist verloren. Bei Rückgabe eine anständige Belohnung durch den Goldarbeiter Elsässer, Kleinschmieden.

## Bekanntmachung.

Aus den Fonds der hiesigen Universitäts-Wittwen-Kasse sind gegen Ende des Monats Februar 1848 etwa 20,000 Thlr. im Ganzen oder in kleineren Beträgen gegen Bestellung pupillarischer Sicherheit und angemessene Verzinsung auszuliehen und desfallsige Anträge mit vollständiger Legitimation über den Besitz der zu verpfändenden Grundstücke, Abschätzungs- und Hypotheken-Urkunden bei der Kassen-Verwaltung einzureichen.

Halle, den 2. November 1847.

Zwei Gehülfen auf feine Reißzeuge und einen Lehrling sucht  
 der Mechanikus E. Hergesheim,  
 Märkerstraße Nr. 444.

Medicinische Schriften für Nichtärzte.

## Die Engbrüstigkeit und das Asthma sind heilbar.

Eine Darstellung dieser Krankheit in ihren Grundformen, ihren verschiedenen Arten und Verwickelungen und organischen Verlegungen des Herzens, Katarrh, Verdauungsschwäche u. s. w. Oder praktische und theoretische Untersuchungen über das krankhafte Athmen, nebst Bemerkungen über das bei jeder Abart dieser Krankheiten besonders anwendbare Heilverfahren. Von Professor Francis Hopkinas Ramadge, M. Dr., Mitgliede der königlichen medicinischen Facultät zu London, Oberärzte an dem Hospitale für Asthma, Auszehrung und sonstige Brustkrankheiten etc.

gr. 8. G. h. Preis: 15 Sgr.  
 Vorräthig in allen Buchhandlungen.